

Die Familie Haarburger – Schicksal einer jüdischen Familie aus Ochsenhausen



Vater Adolf Haarburger mit Frau Theresia Haarburger und Sohn Manfred

Adolf Haarburger wurde am 05.11.1885 im württembergischen Baisingen geboren. Baisingen galt als eine jüdische Hochburg mit eigener Synagoge und einem jüdischen Friedhof. Seine spätere Frau Theresia kam knapp fünf Jahre später, am 02.01.1890, als Theresia Wertheimer im badischen Kippenheim auf die Welt. Kippenheim hatte ab 1852 gar drei Synagogen, 1862 wurde die rechtliche Gleichstellung der Juden abgeschlossen.

Adolf Haarburger diente im Ersten Weltkrieg an der Front und wurde dabei verwundet. Er war beinamputiert und galt somit als Kriegsinvalider.

Anfang 1922 zog das Ehepaar, das seit 1919 verheiratet war, nach Ochsenhausen.

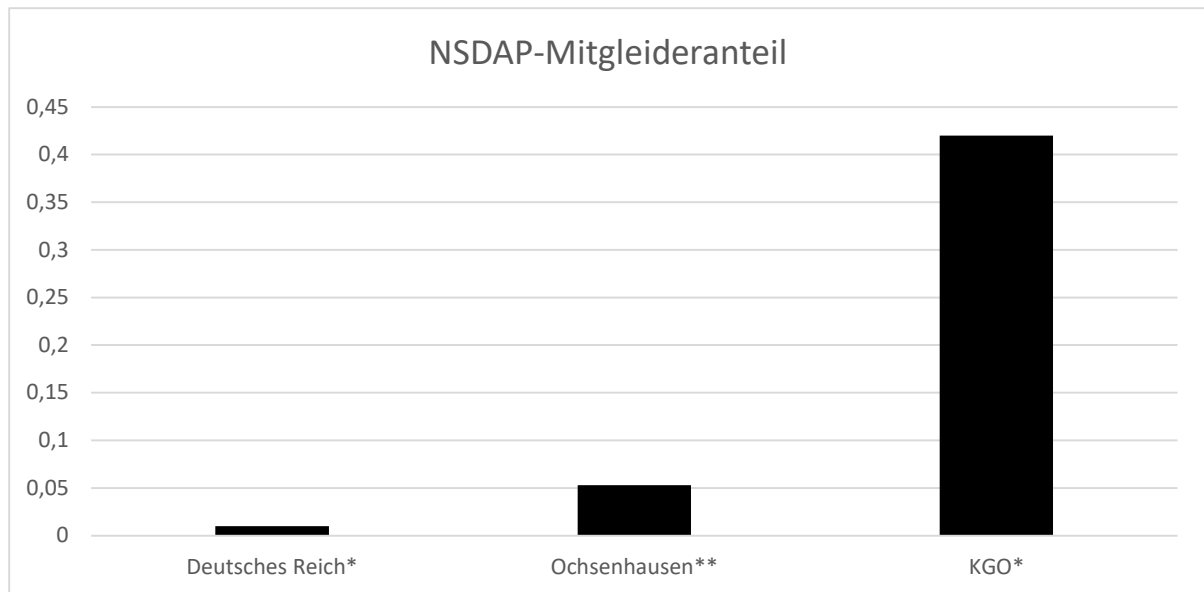
Damalige Situation in Ochsenhausen

Ochsenhausen war im frühen 20. Jahrhundert eine sehr arme und landwirtschaftliche Gemeinde ohne große Firmen. Sie litt besonders unter der Wirtschaftskrise und erholte sich erst Mitte der 1930er Jahre.

Die Ortsgruppe der NSDAP wurde bereits 1930 gegründet. Mitglieder waren viele angesehene Bürger, die sich beispielsweise in Vereinen wie dem Sportverein oder der Karnevalsgesellschaft engagierten. Bei den Gemeinderatswahlen bildete die NSDAP eine gemeinsame Liste mit den Landwirten und dem Gewerbeverein. Im Gemeinderat gab es Zusammenarbeiten zwischen der NSDAP und den anderen Fraktionen.

Ochsenhausen war eine Hochburg des Nationalsozialismus, die folgenden Grafiken zeigen, dass sowohl der Anteil der NSDAP-Mitglieder im Vergleich zur Gesamtbevölkerung als auch die Wahlergebnisse der NSDAP überdurchschnittlich waren. Der hohe Mitgliederanteil der KGO zeigt, das Engagement vieler Parteimitglieder in Vereinen.

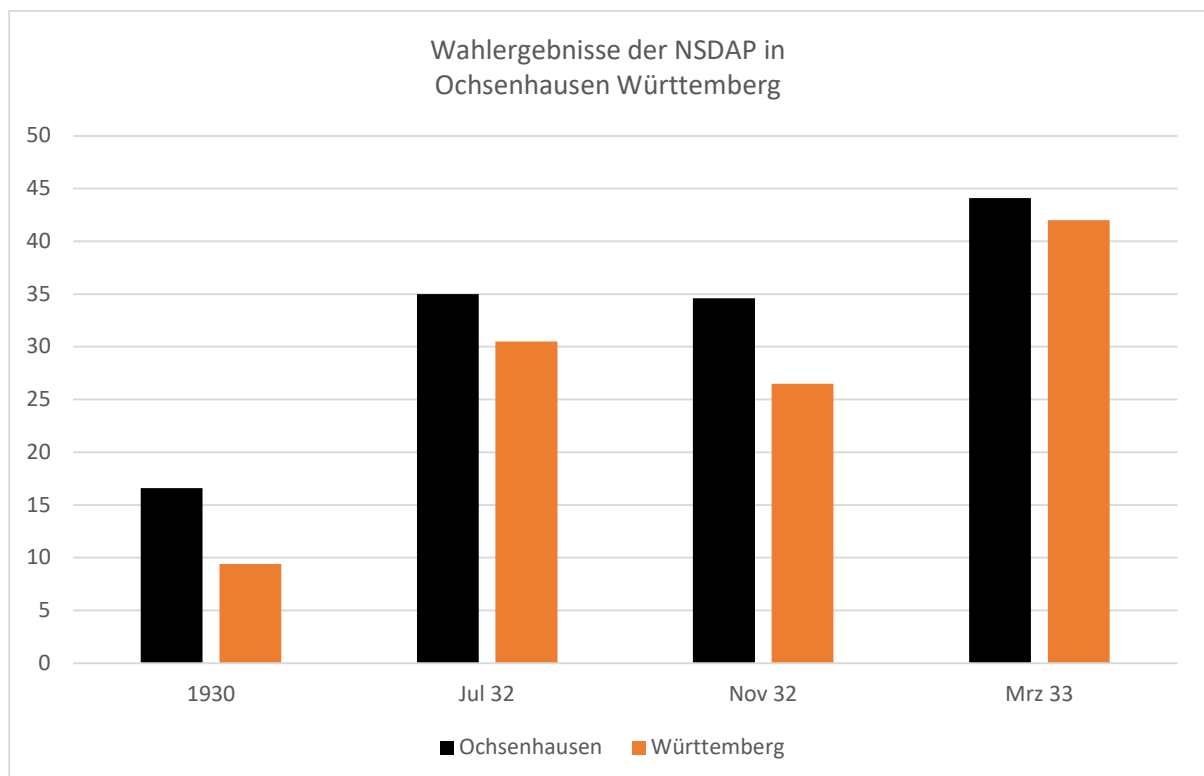
In Ochsenhausen gab es keine gesellschaftliche Ächtung bei NSDAP-Mitgliedschaft, es gab keine Abgrenzung, sondern Kooperation. Eine Ausnahme davon stellen die katholischen Vereine dar, die ihren Mitgliedern Doppelmitgliedschaften verboten. In den folgenden Jahren kam es zu einem Austritt der Hälfte der Mitglieder.



*im Jahr 1933

Der bei der KGO (Karnevalgesellschaft Ochsenhausen) ermittelte Wert, kann auch viel höher liegen es wurden nur digitalisierte Akten des Hauptstaatsarchivs Sigmaringen sowie Akten des Stadtarchivs einbezogen.

*im Jahr 1932



Die Familie Haarbuerger in Ochsenhausen

Sie bezogen eine Wohnung im ersten Stockwerk des heutigen Gasthauses „zu Alten Post“. Im Erdgeschoss hatten sie zusätzlich einen Geschäftsraum angemietet, in dem Theresia Haarbuerger ihre Schuhwaren verkaufte. Inseriert hatte sie im „Rottum-Boten“, einer Lokalzeitung, die damals in Ochsenhausen erschien. Adolf ging weiterhin seiner Tätigkeit als Viehhändler nach. Nur wenige Tage nach ihrem Umzug nach Ochsenhausen wurde das erste Kind der Familie geboren. Tochter Luise wurde am 16.01.1922 geboren, Sohn Manfred kam am 06.07. des folgenden Jahres auf die Welt. Die Kinder gingen auf die Volksschule in Ochsenhausen, wobei die älteren Klassen im Rathaus unterrichtet wurden.

Die wirtschaftliche Lage der Familie Haarbuerger zu Beginn der dreißiger Jahre war nicht gerade gut. Die Familie hatte Schulden in Höhe von knapp 28 RM bei der „Allgemeinen Ortskrankenkasse Biberach“, weswegen ihr eine Zwangsversteigerung androhte. Umgerechnet würde dieser Betrag heute ca. 90€ betragen. Zeitzeugen berichten davon, dass sich unter der Kundschaft Frau Haarbuergers, sich auch durchaus Menschen befanden, die dort nur ihre Schuhe kauften, weil ihnen die schlechte wirtschaftliche Lage der Familie bekannt war. Mit seinem Viehhandel machte Adolf in den Jahren vor der Vertreibung nur noch wenig Umsatz, weshalb er seiner Frau Theresia bei ihrem Schuhverkauf half. So fuhr er mit dem Fahrrad trotz Verwundung bis ins Illertal um auch dort Schuhe verkaufen zu können.

Auf Druck der Nationalsozialisten in Ochsenhausen musste der Vermieter der Familie im Jahr 1936 die Wohn- und Geschäftsräume kündigen. Daraufhin zogen Adolf und Theresia zurück in Adolfs Heimatstadt Baisingen. Von Stuttgart aus wurden sie 1936 in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Adolf hätte als Kriegsinvalider eigentlich nicht arbeiten müssen, entschied sich aber freiwillig u.a. bei der Reinigung der Latrinen mitzuarbeiten. Theresia, die ausgebildete Krankenschwester war, arbeitete im Sichenheim (Block 808) des Lagers. Ende 1944 entgingen sie dem Abtransport nach Auschwitz. Am 08.05.1945 erreichte die Rote Armee das KZ Theresienstadt und befreite es.

Adolf und Theresia wurden nach Stuttgart in ein Sanatorium gebracht und wanderten einige Jahre später nach Australien aus. Anschließend zogen sie nach Baisingen. 1953 immigrierten sie über Neapel nach Victoria, wo ihre beide Kinder lebten.

Luise Haarbuerger:

Als erstes Kind der Haarbuergers wurde Luise am 16.01.1922, nur kurz nach dem Umzug ihrer Eltern nach Ochsenhausen, geboren. Aufgewachsen sind sie und ihr Bruder im Gasthause „zur alten Post“, beide besuchten die Volksschule in Ochsenhausen. Luise besuchte anschließend von 1935 bis 1936 die Realschule Laupheim.

Wann Luise Ochsenhausen verließ, ist nicht bekannt. Bekannt ist nur, dass sie zwischenzeitlich eine Ausbildung zur Krankenschwester in Köln absolvierte. 1942 begleitete sie einen Transport aus Köln in das Lager Theresienstadt, dasselbe Lager, in dem zu dieser Zeit ihre Eltern interniert waren.

Eingesetzt wurde sie im Allgemeinen Spital der Kaserne „Hohenelbe“. Eineinhalb Jahre arbeitete sie in der Typhus Abteilung. Nachdem sie sich mit Scharlach infizierte, wurde Luise in das KZ Auschwitz deportiert. In den letzten Monaten des Kriegs wurde sie schließlich nach Bergen-Belsen evakuiert.

Luise überlebte die Shoah und besuchte die Stadt Ochsenhausen noch im Jahr des Kriegsende. Besucht hatte sie eine Bekannte, die früher im selben Haus wie sie wohnte.

Sie heiratete außerdem 1947 einen polnischen Gefangenen und reiste zwischen 1948 und 1950 nach Australien aus. Bis zu ihrer Ausreise lebte sie bei ihren Eltern in Baisingen.

Manfred Haarbuerger

https://drive.google.com/file/d/1ljgelerH9w6eoL6n9b3-P7mg42GpBycs/view?usp=drive_link

In diesem Video beschreibt Greg Haarbuerger, der Sohn von Manfred das Leben seines Vaters.

Die Angaben lassen sich durch Archivmaterial verifizieren.

Literatur:

Bücher

Sonntag-Forderer, E. (2007). *Juden in Ochsenhausen - Die Familie Haarbürger*.

Dutton, D. (2002). *One of Us?: A Century of Australian Citizenship*. UNSW Press.

https://books.google.de/books?redir_esc=y&hl=de&id=yhHLW5gVUisC&q=five#v=snippet&q=five&f=false

Haus der Geschichte Baden-Württemberg (Hrsg.). (2001). *Auswanderung, Flucht, Vertreibung, Exil im 19. und 20. Jahrhundert - Laupheimer Gespräche 2001*. PHILO Verlagsgesellschaft.

Benz, W. (2013). *Theresienstadt: Eine Geschichte von Täuschung und Vernichtung*. C.H. Beck.

Herold, M. (1994). *Ochsenhausen - Von der Benediktinerabtei zur oberschwäbischen Landstadt*. Anton H. Konrad Verlag.

Internetquellen

<http://ssmaritime.com/roma-sydney.htm>

Archivquellen

Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution:

<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/67315690>

<https://collections.arolsen-archives.org/de/document/79690282>

Staatsarchiv Sigmaringen

Wü 13 T 2 Nr. 2526/174

Wü 13 T 2 Nr. 752/004

Wü 13 T 2 Nr. 770/067

Wü 13 T 2 Nr. 771/039

Wü 13 T 2 Nr. 825/050

Wü 13 T 2 Nr. 839/019

Wü 13 T 2 Nr. 871/037

Wü 13 T 2 Nr. 871/037

Wü 13 T 2 Nr. 878/033

Wü 13 T 2 Nr. 889/039

Wü 13 T 2 Nr. 897/009

Wü 13 T 2 Nr. 915/018

Wü 15 T 1 Nr. 58/070

Wü 65/26 T 11 Nr. 44 - 50

Wü 65/5 T 4 Nr.376

Wü 65/5 T 4 Nr.546

Wü 92/19 T 1 Nr. 4

Stadtarchiv Ochsenhausen

Bestellnr. 1014

Bestellnr. 1014

Bestellnr. B1938

Bestellnr. B1939

Bestellnr. 1160

Bestellnr. 649

National Archives of Australia

<https://recordsearch.naa.gov.au/SearchNRetrieve/Interface/DetailsReports/ItemDetail.aspx?Barcode=768993&isAv=N>

<https://recordsearch.naa.gov.au/SearchNRetrieve/Interface/DetailsReports/ItemDetail.aspx?Barcode=5901936&isAv=N>

<https://recordsearch.naa.gov.au/SearchNRetrieve/Interface/DetailsReports/ItemDetail.aspx?Barcode=5901937&isAv=N>

<https://recordsearch.naa.gov.au/SearchNRetrieve/Interface/DetailsReports/ItemDetail.aspx?Barcode=5901936&isAv=N>

<https://recordsearch.naa.gov.au/SearchNRetrieve/Interface/DetailsReports/ItemDetail.aspx?Barcode=6255432&isAv=N>

<https://recordsearch.naa.gov.au/SearchNRetrieve/Interface/DetailsReports/ItemDetail.aspx?Barcode=8617359&isAv=N>

<https://recordsearch.naa.gov.au/SearchNRetrieve/Interface/DetailsReports/ItemDetail.aspx?Barcode=9906178&isAv=N>

Weitere Quellen

Korrespondenz mit Eric Riegler und Greg Haarbuerger